

Vorgehen bei Herausforderungen und Krisen

In der Praxisausbildung kann es zu Unsicherheiten, Missverständnissen oder Konflikten kommen, sei es in der Zusammenarbeit, durch Überforderung oder aufgrund struktureller Rahmenbedingungen (vgl. auch [Pulver, 2023, S. 15](#)). Damit solche Situationen professionell und lösungsorientiert bearbeitet werden können, steht ein definierter Ablauf zur Verfügung. Alle Beteiligte, d.h. Studierende, Praxisausbildende und Mentor:innen als auch Modulleitung und die Leitung des Bereichs Praxisausbildung, tragen gemeinsam zur Klärung und Weiterentwicklung bei.

Erster Schritt: Gemeinsames Klärungsgespräch

Wenn Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit auftreten, bspw. Unsicherheiten, unterschiedliche Erwartungen oder ein Gefühl der Überforderung, ist ein erstes gemeinsames Gespräch zwischen Studierenden und Praxisausbildenden der wichtigste Schritt. Beide Seiten bringen ihre Wahrnehmungen ein, hören einander zu und suchen nach einer tragfähigen Lösung. Es ist hilfreich, wenn das Gespräch respektvoll vorbereitet wird und Raum für gegenseitige Rückmeldung besteht.

Auch Mentor:innen können bereits in dieser frühen Phase beigezogen oder über die Situation informiert werden, insbesondere dann, wenn eine Klärung nicht unmittelbar möglich erscheint.

Zweiter Schritt: Einbezug der Mentor:in zur weiteren Klärung

Führen die direkten Gespräche zwischen Student:in und Praxisausbildner:in nicht zur gewünschten Klärung oder zeigen sich weiterhin Belastungen in der Zusammenarbeit, sei es zwischen Studierenden und Praxisausbildenden oder im Kontakt mit der Mentor:in, erfolgt der gemeinsame Einbezug der zuständigen Mentor:in, sofern sie bisher noch nicht involviert war.

Studierende und Praxisausbildende stimmen sich darüber ab, wie der nächste Schritt gemeinsam gestaltet werden kann. Der:die Mentor:in moderiert bei Bedarf ein weiteres Gespräch, unterstützt bei der Klärung von Rollen und Erwartungen und trägt zur strukturierten Reflexion bei.

In dieser Phase kann es hilfreich sein, die bisherigen Entwicklungsschritte im Praktikum gemeinsam zu reflektieren und mögliche Anpassungen zu besprechen.

Die Mentor:innen sind angehalten, frühzeitig Kontakt mit der Modulleitung Praxisausbildung aufzunehmen, wenn sich Schwierigkeiten abzeichnen oder sich die Situation nicht klärt. Sie können sich fachlich beraten lassen und die Situation gemeinsam mit der Modulleitung einschätzen.

Dritter Schritt: Gemeinsames Gespräch mit der:dem Mentor:in

Wenn sich die Situation weiterhin nicht verbessert oder die Schwierigkeiten die Praxisausbildung wesentlich beeinträchtigen, wird ein strukturiertes Gespräch zwischen Studierenden, Praxisausbildenden und Mentor:in durchgeführt. Ziel ist es, Klarheit zu schaffen, gegenseitiges Verständnis zu fördern und tragfähige Vereinbarungen für das weitere Vorgehen zu treffen.

Was tun bei Schwierigkeiten mit der:dem Mentor:in?

Auch im Kontakt mit der:dem zuständigen Mentor:in kann es zu Missverständnissen, Irritationen oder Spannungen kommen, etwa bei Unklarheiten über Rollen, Kommunikation oder Unterstützung im Praxisverlauf. Solche Situationen sollen ebenso ernst genommen und sorgfältig bearbeitet werden.

Der erste Schritt ist ein direktes Gespräch zwischen der betroffenen Person (Studierende:r und/oder Praxisausbildner:in) und der Mentor:in. Ziel ist es, gegenseitige Erwartungen zu klären, Missverständnisse auszuräumen und den weiteren gemeinsamen Weg abzustimmen.

Bleibt die Klärung schwierig oder besteht ein Vertrauensverlust, ist es wichtig, dass frühzeitig die Modulleitung des Moduls BA 5000 Mentoring informiert wird. Diese kann beratend unterstützen, ein moderiertes Gespräch führen oder falls notwendig, eine Neuverteilung der Mentorats-Tätigkeit prüfen.

Alle Beteiligten sind angehalten, respektvoll und transparent zu kommunizieren. Gleichzeitig sollen Studierende und Praxisausbildende sich geschützt fühlen, wenn sie Schwierigkeiten ansprechen, die im Mentorat selbst entstehen. Das Ziel bleibt auch hier: eine konstruktive, lernunterstützende Lösung zu finden.

Vierter Schritt: Einbezug der Modulleitung

Sollte auch das Gespräch mit dem:der Mentor:in keine nachhaltige Verbesserung bringen, wird nach gemeinsamer Absprache, die Modulleitende Person der jeweiligen Studienrichtung und des jeweiligen Studienorts informiert. Diese kann je nach Situation weitere Klärungsgespräche führen, Empfehlungen aussprechen oder strukturelle Fragen mit der Praxisorganisation aufnehmen.

Was tun bei Schwierigkeiten mit der Modulleitung Praxisausbildung?

In seltenen Fällen kann es auch im Kontakt mit der Modulleitung Praxisausbildung zu Missverständnissen, Spannungen oder Vertrauensverlust kommen, etwa bei der Kommunikation, bei Entscheidungen im Verfahren oder bei der Klärung von Rollen.

Wenn Beteiligte, sei es Studierende, Praxisausbildende oder Mentor:innen, Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit der jeweiligen Modulleitung erleben, sollen auch diese offen und verantwortungsvoll angesprochen werden können.

Der erste Schritt kann ein direktes, klärendes Gespräch mit der betroffenen Modulleitung sein. Ist dies nicht möglich oder führt es nicht zu einer Verbesserung, besteht die Möglichkeit, sich an die nächsthöhere Ebene innerhalb der Hochschule zu wenden. Mögliche Anlaufstellen sind je nach Situation:

- die Leitung Bereich Praxisausbildung
- die Bachelorleitung

Diese Stellen können unterstützend wirken, vermitteln oder über mögliche weitere Schritte informieren.

Klärung bei strukturellen oder wiederkehrenden Problemen

Bei strukturellen Herausforderungen, etwa wiederholten Schwierigkeiten in einer Praxisorganisation oder unklaren Rahmenbedingungen, findet ein Gespräch zwischen der Modulleitung, der Praxisorganisation und allenfalls weiteren Beteiligten statt. Ziel ist es, zu prüfen, ob Anpassungen möglich sind oder ob die Zusammenarbeit neu beurteilt werden muss.

Weitere Schritte: Bei nicht lösbaren Situationen

Wenn keine tragfähige Lösung erreicht werden kann, werden gemeinsam weitere Optionen geprüft: Dies kann z. B. der Wechsel der Praxisanleitung oder Mentor:in sein; Anpassungen in der Zusammenarbeit mit der Praxisorganisation; Beizug der [Studierendenberatung | FHNW](#), insbesondere bei persönlichen Krisen oder psychosozialen Unterstützungsbedarf.

Diese Schritte erfolgen transparent und im Dialog mit allen Beteiligten.

Kontakte

- Mentor:innen (individuell je nach Zuteilung; siehe Begleitunterlagen oder erhaltene Mails)
Nachfrage bei der Modulleitung BA 5000 Mentoring jederzeit möglich. Ansprechperson ist [Fabienne Friedli | FHNW](#)
- Modulleitung Praxisausbildung: praxisausbildung.sozialearbeit@fhnw.ch
- Vollzeit/Teilzeit: [Daniel Lozano | FHNW](#), [Nejira Mehic | FHNW](#), [Heike Güdel | FHNW](#) und [Marc Goldoni | FHNW](#)
- Praxisbegleitend: [Claudia Morselli | FHNW](#) und [Matthias Hinderberger | FHNW](#)
- [Studierendenberatung | FHNW](#)
- Leitung Bereich Praxisausbildung: [Fabienne Friedli | FHNW](#)
- Leiter Bachelorprogramm: [Patrick Oehler | FHNW](#)